

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



## Die Hussitenkriege.

Lazek von Krawarn auf Helfenstein und Odrau hatte sich von jeher als Husens Freund und besonderer Gönner erwiesen und fanden dessen Lehren durch ihn und seinen gleichgesinnten Vetter Peter von Krawarn auf Straßnitz nicht nur beim höheren Adel Eingang, sondern gewannen in kurzem so sehr die Oberhand, daß Mähren, mit Ausnahme der Städte, im Eifer für den Hussitismus selbst Böhmen übertraf. Dazu mag nicht wenig beigetragen haben, daß Konrad Graf von Wechta, Lazek von Krawarn, Jodoc Hecht von Rositz und der Brüunner Propst Bartholomäus als königliche Anwälte 1411 von König Wenzel das Vorschlags- und Verleihungsrecht für alle geistlichen Pfründen, Domherrn- und Altaristenstellen in der Olmützer Diözese, wenn auch nur für einmal, erhielten.

Lazek, welcher seit 1408 das Amt des Oberst-Burggrafen zu Prag und des Oberst-Hofmeisters bekleidet hatte, war nach dem Tode des Markgrafen Jodoc Landeshauptmann von Mähren geworden, als welcher er 600 Mark Prager Groschen und 20 Dreilinge Wein<sup>1)</sup> bezog. Als man am 6. Juli 1415 den Magister Johann Hus<sup>2)</sup> in Konstanz verbrannte, so rief dies in Böhmen und Mähren eine mächtige Bewegung hervor. Seine Anhänger, die Hussiten, verlangten freie Religionsübung nach den Ansichten ihrer Prediger. In großer Zahl erschienen die böhmischen und mährischen Barone im September 1415 auf dem großen Landtage in Prag, wobei auch Lazek und sein Vetter Peter von Straßnitz nicht fehlten. Hier schlossen sie einen Bund, auf allen ihren Gütern und Besitzungen die Freiheit des Predigens zu schirmen, der ordentlichen bischöflichen Gewalt nur da Folge zu leisten, wo sie der heiligen Schrift gemäß verfare, sonst aber sich an die Aussprüche der Prager Universität zu halten und ungerechten Bannsprüchen zu widersetzen, sie mögen von welcher weltlichen Gewalt immer unterstützt werden. An das Konzil richteten sie ein Schreiben voller Vorwürfe und Drohungen, welchem 452 Edelleute ihre Siegel anhiengen. Anfangs Februar 1416 beschloß das Konzil, alle diese Barone vorzuladen und ihnen den Prozeß zu machen. König Sigmund schrieb an die Führer der hussitischen Barone, Lazek von Krawarn, Boczek von Kunstadt und Jdenko von Wartenberg, warnte sie, sich zur Verteidigung von Husens Lehre untereinander zu verbinden, und drohte ihnen mit einem Kreuzzuge, wenn sie der Vorladung nicht Folge leisten sollten. Am 30. Mai 1416 verbrannte man dann auch Husens Freund Hieronymus von Prag, mit welchem Lazek in regem Briefwechsel gestanden war.

Lazek erlebte die Stürme, die infolge dieser Ereignisse wenige Jahre darauf über Böhmen, Mähren und Schlesien hereinbrechen sollten, nicht mehr. Am 6. Juli 1416 weilte er noch in Prag, wo König Wenzel über seine Veranlassung den Brüdern Johann und Stibor von Cimburg die Burg Drahotusch überließ. Am 15. Juli finden wir ihn in Groß-Mejeritsch, wo er den Verkauf des Erbgerichtes zu Bitesch an einen Trebitscher Bürger genehmigte. Hierauf zog er sich auf seine Besitzungen im Kuhländchen zurück und starb kurz darauf. Seine Überreste wurden in der Kirche des Augustinerklosters in Fulnek beigesetzt, doch besagt sein Grabstein nichts über den Ort und den Tag seines Todes.

<sup>1)</sup> Ein Dreiling = 20 Eimer. — <sup>2)</sup> Johann Hus, geboren 1369, war Professor der Theologie und Rector an der Prager Universität. Sein Zornwüthnis mit der geistlichen Oberbehörde veranlaßte den Auszug aller deutschen Professoren und Studenten nach Leipzig, wo 1409 die Universität gegründet wurde. König Wenzel hatte ihn anfangs aus Haß gegen die Deutschen gehalten, ließ ihn jedoch später fallen.